

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

(Stand 2016/17)

Englisch

Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Englisch am Anne-Frank-Gymnasium	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	17
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	27
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	29
2.4 Lehr- und Lernmittel	36
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts- übergreifenden Fragen	37
4 Qualitätssicherung und Evaluation	39

1 Die Fachgruppe Englisch am Anne-Frank-Gymnasium

Das Anne-Frank-Gymnasium liegt in der nordwestlichen Peripherie von Aachen im Ortsteil Laurensberg. Es ist dreizügig und hat im Durchschnitt ca. 650 Schülerinnen und Schüler.

Der Fachgruppe Englisch gehören im laufenden Schuljahr 14 Kolleginnen und Kollegen sowie zwei LehramtsanwärterInnen an.

Die Schule bietet neben Englisch als Eingangssprache in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch an. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 8 und 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden. In der EF können als neueinsetzende Fremdsprachen Niederländisch und Spanisch gewählt werden.

In der gymnasialen Oberstufe gibt es in der Regel in der Einführungsphase 4 Grundkurse und bis zu 2 Leistungskurse in der Q1 sowie 2-3 Grundkurse in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte soll hierzu einen Beitrag leisten (s. Kap. 3 Austausch und Comenius)

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen.

Die Ausstattung der Schule mit einem Fachraum ‚Englisch‘, der über einen Fernseher, DVD-Player und ausreichend Wörterbücher verfügt, erleichtert die Realisierung dieses Ziels.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Die Entscheidung über zu lesende Ganzschriften sowohl in EF als auch Q1 und Q2 fällen die in der Jahrgangsstufe eingesetzten Lehrkräfte im Einvernehmen mit den Vorgaben des Zentralabiturs zu Beginn des jeweiligen Schuljahres.

Grundkurs:

Ein zeitgenössisches Drama wird inhaltlich dem Themenfeld „American Dream“ angeschlossen (Q2-1.1). Die Lektüre eines zeitgenössischen Romans soll dem Themenfeld „Utopia – Dystopia“ (Q2-1.2) zugeordnet werden.

Leistungskurs:

Die Lektüren werden den gleichen Themenfeldern wie im Grundkurs zugeordnet. Die Fachschaft behält sich vor, weiterhin ein Shakespeare Drama als Ganzschrift zu lesen.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Materialien, Ganzschriften
EF 1.1	Free Choice?	Green Line Transition
EF 1.2	The Digital Age	s.o.
EF 2.1	Think Globally, Act Locally	s.o.
EF 2.2	Crossing Borders oder Lesen eines Jugendromans	s.o./Jugendroman

Qualifikationsphase: Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Materialien, Ganzschriften
Q1 1.1	The individual and society and modern working conditions	
Q1 1.2	National identity in a globalised world + UK	
Q1 2.1	Migration and diversity and the media in the modern society	Spielfilm, z.B.: East is East Facharbeit
Q1 2.2	Progress and ethical issues in modern society	Roman, z.B.: Fahrenheit 451
Q2 1.1	The US then and now	mdl. Prüfung Drama, z.B.: A Raisin in the Sun, True West, Death of a Salesman
Q2 1.2	From Shakespeare to Modern English	
Q2 2.1	Globalisation and India	

Qualifikationsphase: Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Materialien, Ganzschriften
Q1 1.1	The individual and society and modern working conditions	
Q1 1.2	National identity in a globalised world + UK	
Q1 2.1	Migration and diversity and the media in the modern society	Spielfilm, z.B.: East is East Facharbeit
Q1 2.2	Progress and ethical issues in a modern society	Roma, z.B.: Brave New World, A Handmaid's Tale
Q2 1.1	The US then and now	Mündliche Prüfung, Drama
Q2 1.2	From Shakespeare to Modern English	Ganzschrift bei Bedarf, z.B.: Macbeth
Q2 2.1	Globalisation and India	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen (graue Kästen unten) für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

Grundlage für die Unterrichtsvorhaben sind die Oberstufenbücher der Reihe Green Line des Klett Verlags, bzw. Ganzschriften, die im Rahmen der zentralen Abiturvorgaben vorgegeben wurden und evtl. zu Beginn eines Schuljahres von den Kursleitern ausgewählt werden.

Die zu den einzelnen Themen vorgeschlagenen Projektvorhaben sind optional, ebenso können Klausurformate entsprechend den Vorgaben nach Bedarf verändert werden

Einführungsphase 1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Free choice?

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter Jugendlichen. Dabei erweitern die Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (v.a. Leseverstehen: Short stories/ Hörsehverstehen: Kurzfilm) und produktiven Bereich (Schreiben: analytische Texte/ eigene Short Story).

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen durch funktionale Nutzung sprachlicher Mittel beim Verfassen einer short story
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: <i>growing up: limits and influences; minimal legal age limits</i> im Vergleich ausgewählter Länder • Einstellungen und Bewusstheit: Erfahrungen mit fremden Kulturen vermittelt durch moderne Medien (Stories in Printmedien, auditive/ audiovisuelle Medien) offen und lernbereit begegnen, auch im Vergleich mit der eigenen Kultur: <i>Freedom of choice? – Limits and influences; How to make the right career choice?; Growing up in Germany then and now</i>. Fremdkulturelle Normen und Verhaltensweise wahrnehmen und tolerieren (u.a. <i>minimal legal age limits</i>) • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen (<i>teen life</i>) 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>teenage statements/ song/ film</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: v.a. <i>short stories</i> Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale narrative Kurztexte für einen <i>short story contest</i> (TOPIC TASK) verfassen; weiterhin <i>back story, diary entry, interview</i> • Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (z.B. <i>bullying in Germany</i>) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>teen life/ growing up/ career choices/ communication/ relationships</i>; Interpretationswortschatz zu Bereich <i>short stories: action / characters/ narrative techniques</i>; Redemittel für Meinungsäußerung/ Kommentierung; alternative Verben für „to say“ (u.a. in SPOT ON VOCABULARY) • Grammatische Strukturen: Festigung des Gebrauchs ausgewählter Zeiten (<i>present progressive, past progressive</i>) und von Adjektive/ Adverbien (vgl. SPOT ON LANGUAGE) • Aussprache und Intonation: Annäherung an typischer Intonationsmuster englischsprachiger Teenager (v.a. <i>intonation and attitude</i> in Meinungsäußerungen/ Statements); korrekte Aussprache und gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster beim sinngestaltenden Vortrag einer eigenen <i>short story</i> 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen <ol style="list-style-type: none"> 1. Schwerpunkt: short stories, v.a. Struktur/ Plot, Konflikt, Charaktere, Erzählperspektive – CORE SKILL WORKSHOP „Analysing fictional texts“: features of a short story, characterization, narrative perspective, setting and atmosphere, symbols and images 2. Kurzfilm: Handlung/ Charaktere/ filmische Mittel (FILM PAGE) • produktions-/anwendungsorientiert: <i>Mind map</i> für Charakterisierung nutzen, selbstgeschriebene <i>short story</i> graphisch ansprechend gestalten 	

Texte und Medien

Schwerpunkt: narrative Texte: *short stories* („Laura“, „Locker 160“, „On the bridge“)

Medial vermittelte Texte: auditiv (*teenage statements, song*), audiovisuell (*trailer, short film „Bro“*)

Diskontinuierliche Texte: Fotos (u.a. Introduction), Statistik („Minimum legal age limits“)

Projektvorhaben

A short story contest: Free choice?

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: insbesondere das Verfassen und Vortrag einer selbst geschriebenen *short story*

Einführungsphase 1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

The digital age

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (v.a. Leseverstehen: medial vermittelte Texte (blogs); Hörsehverstehen: Kurzfilm) und produktiven Bereich (Schreiben: analytische Texte/ eigener blog post)

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

Sprachlernkompetenz Die Bearbeitung von Aufgaben selbständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und mit dabei auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen beim Verfassen eines blog posts
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: differenziertes Wissen über Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter, insbesondere unter Jugendlichen • Einstellungen und Bewusstheit: Erfahrungen mit fremden Kulturen vermittelt durch moderne (insbesondere digitale) Medien offen und lernbereit begegnen, auch im Vergleich mit der eigenen Kultur: fremdkulturelle Besonderheiten wahrnehmen und tolerieren und mit denen der eigenen Kultur vergleichen • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Einstellungen verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/ Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>teenage statements/ film</i>) und erlebter <i>face-to-face</i> Kommunikation (u.a. Diskussionen) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: v.a. digitalen Texten (<i>blog posts</i>) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexterns (Vor-)Wissen verknüpfen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/ Kleingruppen- / Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale und der Zielgruppe einen eigenen <i>blog post</i> verfassen und die <i>blog posts</i> der Mitschüler kommentieren; weiterhin: <i>online comment, dialogue, poem</i> • Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich/ schriftlich sprachmittelnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>digital media/ internet/ social media/ communication</i>; Interpretationswortschatz zu den Bereichen <i>novel: characters/ narrative perspective; blog post: language</i>; Redemittel für Meinungsäußerung/ Kommentierung; Alternative für <i>overused words</i> • Grammatische Strukturen: <i>Adverbs of degree</i> • Aussprache und Intonation: Annäherung an typische Intonationsmuster englischsprachiger Teenager; korrekte Aussprache und gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster bei kurzen Präsentationen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen <ol style="list-style-type: none"> 1. Schwerpunkt: blog posts, v.a. Sprache 2. Kurzfilm: Handlung/ Charaktere/ filmische Mittel • produktions-/anwendungsorientiert: <i>Expressing yourself in a blog post (structure/ style / tone)</i> 	

Texte und Medien

Schwerpunkt: medial vermittelte Texte: digital (blogs); auditiv (*teenage statements*), audiovisuell

Narrative Texte: Romanauszug; short story

Diskontinuierliche Texte: Fotos, Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Sonstige Leistungen: insbesondere das Verfassen eines *blog posts*

Einführungsphase 2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Think globally, act locally

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen und lokalen Lösungsstrategien und trägt so zur Identitätsbildung bei. Dabei erweitern die Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (v.a. Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation: Bericht; Hörverstehen: animierter Kurzfilm) und produktiven Bereich (v.a. Sprechen: *three-minute speech*; Schreiben: analytische Texte/ eine E-Mail verfassen)

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: differenziertes Wissen über globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen: Werteorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“ • Einstellungen und Bewusstheit: sich eigener kulturgeprägter Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und diese im Vergleich mit anderen Kulturen in Frage stellen • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie kritische Distanz bzw. Empathie für andere entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>interview / film /speech</i>) und erlebter <i>face-to-face</i> Kommunikation (<i>discussion, speech</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen; • Leseverstehen: v.a. Sach- und Gebrauchstexten (<i>newspaper articles</i>) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes Wissen verknüpfen • Sprachmittlung: in formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd übertragen • Schwerpunkt: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner- / Kleingruppen-/ Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen (<i>discussions, role play, mobile debate</i>) Zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben und durch Details unterstützen; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen ggf. Medien unterstützend einsetzen • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale und der Zielgruppe eine E-Mail verfassen und dabei Mitteilungsabsichten realisieren <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>global challenge/environment/ social issues</i>; Analysewortschatz zu den Bereichen: <i>newspaper article / speech /language/ style/ structure</i>; Redemittel für Präsentationen/ Diskussionen • Grammatische Strukturen: <i>if-clauses</i> • Aussprache und Intonation: Annäherung an typische Intonationsmuster englischsprachiger Teenager (v.a. <i>intonation</i> und <i>attitude</i> in Meinungsäußerungen und Diskussionen); korrekte Aussprache und gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster bei kurzen Präsentationen 	
Text- und Medienkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen <ol style="list-style-type: none"> 1. Sach- und Gebrauchstexte: v.a. Sprache und Struktur 2. Animierter Kurzfilm: Inhalt/filmische Mittel • Produktions-/ anwendungsorientiert Schwerpunkt: <i>Arguing convincingly (structure/ style/ tone)</i> 		

Texte und Medien

Schwerpunkt: narrative Texte: *short stories* („*Laura*“, „*Locker 160*“, „*On the bridge*“)

Medial vermittelte Texte: auditiv (*teenage statements, song*), audiovisuell (*trailer, short film* „*Bro*“)

Diskontinuierliche Texte: Fotos (u.a. Introduction), Statistik („*Minimum legal age limits*“)

Projektvorhaben

Making a three-minute speech

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen Hörverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: insbesondere Präsentation der *three-minute-speech*

Einführungsphase 2.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Crossing borders

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit der interkulturellen Vielfalt und unterschiedlichen Wegen, diese zu erfahren, und fördert somit die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Dabei erweitern die Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (v.a. Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte; diskontinuierliche Texte: Text-Bild-Kombinationen; Hörverstehen: Dokumentation) und produktiven Bereich (v.a. Sprachmittlung: Trailer, Bericht; Sprechen: *Discussion, role play*; Schreiben: analytische Texte, *comment*).

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: small;">(auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren</p>	<p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: differenziertes Wissen über Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener sowie Werteorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie kritische Distanz bzw. Empathie für andere entwickeln; in interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten sowie mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse überwinden und sich über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: small;">Grundlegenden Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen beschreiben; den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen</p>
	<p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>film / report</i>) und erlebter <i>face-to-face</i> Kommunikation (<i>discussion, role play</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: diskontinuierlichen Texten (<i>poster, brochure</i>) und Sach- und Gebrauchstexten, Bericht, Kommentar) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner- / Kleingruppen-/ Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen (<i>interview, discussion</i>); sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen beteiligen (<i>role play</i>) <li style="padding-left: 20px;">zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen ggf. Medien unterstützend einsetzen • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen; Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten • Schwerpunkt: Sprachmittlung: in informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen; den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>cultural differences/ student exchanges/ working abroad/ travelling abroad</i>; Analysewortschatz zu den Bereichen: <i>brochure/ advertisement/ speech / tone / structure / stylistic devices</i>; Redemittel für Präsentationen/ Diskussionen: <i>collocations, descriptive adjectives, register, interference from the German</i> • Grammatische Strukturen: <i>Prepositions in fixed expressions</i> • Aussprache und Intonation: Annäherung an typischer Intonationsmuster englischsprachiger Teenager (v.a. <i>intonation</i> und <i>attitude</i> in Meinungsäußerungen und Diskussionen); korrekte Aussprache und gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster in Diskussionen und bei kurzen Präsentationen 	
	<p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen 1. Sach- und Gebrauchstexte: v.a. Sprache und Struktur 2. Narrative Texte: Romanauszug, v.a. Stilmittel 3. Auszüge aus Dokumentation: Handlung/ filmische Mittel • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen 	

	nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen. Schwerpunkt: <i>Mediation</i>	
<u>Texte und Medien</u>		
Sach- und Gebrauchstexte: Rede Medial vermittelte Texte: auditiv, audiovisuell, digitale Texte Narrative Texte: Romanauszug Schwerpunkt: diskontinuierliche Texte: Fotos, Werbeposter, Broschüre		
<u>Projektvorhaben</u>		
Designing a brochure for exchange students		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Mediation (isoliert) Sonstige Leistungen: insbesondere Erstellung einer Broschüre		

GK Qualifikationsphase 1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The Individual and Society and Modern Working Conditions

Green Line: Topic 7: The individual and society; Topic 9: The world of work

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den sich verändernden Gesellschaftsstrukturen und deren Auswirkungen. Dies geschieht anhand eines Kurzfilmes und dem Einsatz weiterer Textsorten, wodurch systematisch das literarisch/analytische Leseverstehen (Dramenanalyse, Textanalyse) sowie das Hör-Sehverstehen gefördert werden. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch den produktiven Bereich (kreative Schreibversuche), wodurch die funktionale kommunikative Kompetenz der S systematisch erweitert wird.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die sich verändernden traditionellen Gesellschaftsstrukturen sowohl im englischsprachigen Raum als auch in Bezug auf die eigene Lebenswelt und den damit einhergehenden Chancen und Herausforderungen (u.a. Spot on facts) • Einstellungen und Bewusstheit: Bewusstmachung traditioneller Gesellschaftsstrukturen und deren Bedeutung im englischsprachigen Raum wie auch in der eigenen Lebenswelt; Veränderungen wahrnehmen und kritisch reflektieren Sich der Chancen und Herausforderungen in der Verwendung von englischen und interkulturellen Sprachkompetenzen in der Arbeitswelt bewusst werden • Verstehen und Handeln: Kulturspezifische Gesellschaftsordnungen mit ihren Normen, Werten und Verhaltensweisen im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit verstehen und mit der eigenen vergleichen; Verständnis für bestimmte Gesellschaftsgruppen entwickeln; flexiblen und situationsgerechten Umgang in interkulturellen arbeitsweltlichen Begegnungssituationen; berufliche Handlungsfähigkeit erlangen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: (Core skill in <i>The individual and society</i>: Kurzfilm <i>Side Effected</i>): Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Analyse einzelner Szenen; Erschließen impliziter Informationen wie Stimmung, Einstellungen und Beziehung der Figuren; Charakteranalyse; Beschäftigung mit Genre, Kameraeinstellungen und Ton Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen verstehen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen (Diskussion, Debatte, Interview...); Arbeitsergebnisse diskutieren; Besprechungen, Telefongespräche • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: kommentierendes, darstellendes und argumentierendes Sprechen; eigene Ideen und Vorschläge überzeugend vermitteln • Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Sachtexte (Filmrezension, Zusammenfassungen, Poster) verfassen, dabei ggf. Standpunkte begründen und abwägen; Texte adressatengerecht gestalten • Sprachmittlung: Den Inhalt eines Artikels in die Zielsprache schriftlich sprachmittlnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu dem Wortfeld <i>society, the world of work</i> sowie den Interpretationswortschatz zur Filmbesprechung erweitern und funktional nutzen (vgl. Spot on vocabulary, Vocabulary sheets); Unterstützung durch die Bereitstellung und Übung von <i>useful phrases</i> • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>past tenses, using connectives</i> (vgl. Spot on language) 	Sprachbewusstheit
	Text- und Medienkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und badekappenorientiert präsentieren • Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachlernens planen und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben • Beziehung zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren 	

- | | | |
|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• produktions-/anwendungsorientiert: : Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht und textsortengerecht zu produzieren. | |
|--|---|--|

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Internetartikel; Zeitungsartikel; informative Sachtexte (*Spot on facts, fact files*)
- **Literarische Texte:** Romanauszug
- **Medial vermittelte Texte:** Film, Rundfunk- und Fernsehberichte
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schriftliche Arbeit 2 (Klausur): The individual and society, Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%)

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%)

oder alternativ:

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (80%)

Klausurteil B: Hörverstehen (20%)

Vgl.: Klett Green Line Oberstufe NRW Klausurvorschläge, ISBN 978-3-12-530473-4

Schriftliche Arbeit 2 (Klausur): The world of work, Aufgabenart 3

Klausurteil A: Schreiben (50%)

Klausurteil B: Leseverstehen isoliert (20%) und Sprachmittlung (30%)

Vgl.: Klett Green Line Oberstufe NRW Klausurvorschläge, ISBN 978-3-12-530473-4

GK Qualifikationsphase 1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

National identity in a globalized world and the UK

- Topic 3 The United Kingdom; Topic 4 Migration and diversity

In diesem Unterrichtsvorhaben liegt der besondere Schwerpunkt auf der Förderung des Leseverstehens (verschiedene Textsorten im Bereich Zeitung und Short Story). Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse auf die humorvolle, aber ernsthafte künstlerische Gestaltung der Probleme der Globalisierung bzw. Migrationsproblematik. Daneben steht der Versuch der Aufrechterhaltung nationaler Identität in Großbritannien.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="text-align: center;">Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Sprachenwerb nutzen durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Festigung der Themenfelder Globalisierung/Schwellenländer; Auswirkungen historischer Prozesse auf die Lebensbedingungen von Individuen; nationale Selbstfindung und -behauptung in GB mit den aktuellen Themenfeldern Nationalitäten (<i>devolution</i>), Rolle Londons, GB und Europa (u.a. Spot on facts) • Einstellungen und Bewusstheit: Einsicht in die Rolle regionaler und nationaler Identitäten in Zeiten fortschreitender Globalisierung; Bedeutung von Tradition und nationalem Selbstverständnis erkennen; sich fremdkulturellen Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: Umgang der Menschen in anderen Kulturen mit den Herausforderungen von Globalisierung und nationaler Identität verstehen, mit der eigenen Situation vergleichen, ggf. fremde Lösungsmuster und Verhaltensweisen ablehnen oder übernehmen 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehung zwischen Sprache und Wirklichkeit kennen • Sprache als Mittel persönlicher Ausdrucksfähigkeit und als Mittel zur Gestaltung von Realität begreifen • Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen (Core skill in <i>The United Kingdom</i>): Analyse verschiedener Textsorten, deren Merkmale und Funktionen z.B. im Bereich Zeitung liegen; Short Story, z.B.: My son the fanatic • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussionen; Debatte • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Ergebnisse darstellen • Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; persönliche Stellungnahme; Leserbrief • Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern Globalisierung, GB, Zeitungswesen; Funktionswortschatz und Fachvokabular zur Analyse/Interpretation von Zeitungsartikeln und ggfs. Short Stories (vgl. Spot on vocabulary, Vocabulary sheets) • Grammatik: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>passive constructions, reported speech, adverbs and adverbial constructions (Spot on language, Workbook)</i> 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – vorwiegend schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 	

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Zeitungsartikel (*broadsheet, tabloid, report, feature story, editorial, letter to the editor*); Auszüge aus Sachbüchern; informative Sachtexte (**Spot on facts, fact files**)
- **Literarische Texte:** Romanauszug; *poem; song; sketch, Short Story*

- **Medial vermittelte Texte:** Auszüge aus Sachbüchern, Websites und Blogs; Rundfunk- und Fernsehberichte; Interviews, Spielfilm
- **Diskontinuierliche Texte:** Bilder, Cartoons

Eventuell: Projektvorhaben
Creating a special issue of the school newspaper

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit 1 (Klausur): *Outsourced* Aufgabenart 1 (siehe Lehrerunterlagen Klett Box Abitur 1) oder *East is East*

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (80%)

Klausurteil B: Hörverstehen (20%) oder Hör-/Sehverstehen

(Vgl.: Lehrerunterlagen Klett Box Abitur 1, ISBN 978-3-12-601066-5)

Schriftliche Arbeit 2 (Klausur): *The United Kingdom*, Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%)

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%)

oder alternativ:

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (80%)

Klausurteil B: Hörverstehen isoliert (20%)

(Vgl.: Klett Green Line Oberstufe NRW Klausurvorschläge, ISBN 978-3-12-530473-4)

GK Qualifikationsphase 1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Migration and diversity and the media in modern society

Topic 4 Migration and diversity • Topic 5 The Media

In diesem Unterrichtsvorhaben liegt der Schwerpunkt auf der Förderung des Hör- und Hör/Sehverstehens (Spielfilm: East is East) und Analyse von visuals bzw. eines Films (**Core skill**) weiter. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstands zusätzlich geübt. Beide Themen sind Brennpunkte der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion in den Zielländern und in Deutschland. Zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten auf Grund persönlicher Erfahrungen erweitern die interkulturelle Kompetenz der Lernenden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen • systematisch und kontinuierlich Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen kennen • Manipulation durch Sprache reflektieren • Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	

- **Orientierungswissen:** Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Identität von Gruppen und deren Umgang miteinander; Bedeutung medialer und künstlerischer Darstellung für Zugehörigkeit, Abgrenzung, Vorurteile; Probleme der modernen Medienkultur; Darstellung der Probleme und Entwicklung der Fähigkeit zum kritischen Umgang mit den Medien (u.a. **Spot on facts**)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** Bedeutung eines sozialen Umgangs miteinander; Gefahren durch das moderne Medienangebot
- **Verstehen und Handeln:** Interessen und Probleme bei der Integration von Minderheiten erkennen und mit den Bedingungen im eigenen Land vergleichen; Beispiele von Medienkonsum kritisch hinterfragen und mit eigenem Verhalten in Beziehung setzen

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (Spielfilm, Reportage) und persönlichen Aussagen und filmische Wirkungen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen
 - **Leseverstehen:** Eine Kurzgeschichte lesen und verstehen; Sachtexten und literarischen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen
Core skill in The Media: Analyse von *visuals* (Fotos, Cartoons, Statistiken)
 - **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (Core skill in Migration and Diversity):** Strategien für die Bewältigung mündlicher Aufgaben entwickeln; mündliche Ausdrucksfähigkeit für die Teilnahme an Gesprächen erweitern; eine Talkshow durchführen; *discussion; debate; role play*
 - **Schreiben:** Kommentierendes, analytisches Schreiben: Briefe, Kommentare, Charakterprofile
 - **Sprachmittlung:** Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht)
- Verfügen über sprachliche Mittel:**
- **Wortschatz:** Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern *Migration and Diversity* und *Media*; Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation von Filmen und *visuals*; Erkennen von *biased language* (vgl. **Spot on vocabulary, Vocabulary sheets**); Funktionswortschatz zur Strukturierung von zusammenhängendem Sprechen und Diskussionsbeiträgen
 - **Grammatische Strukturen:** Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. *definite and indefinite article, identifying adverbs and adjectives (Spot on language, Workbook)*

- **analytisch-interpretierend:** Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht zu produzieren

	<ul style="list-style-type: none">• produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – vorwiegend schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren	
--	--	--

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Zeitungsartikel; informative Sachtexte (*Spot on facts, fact files*)
- **Literarische Texte:** *Short story; song; poem*
- **Medial vermittelte Texte:** Fernsehberichte; Blogs und Websites, Film
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Eventuell: Projektvorhaben

Creating a marketing campaign
Staging a talk show

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit 1 (Klausur): Migration and diversity, Aufgabenart Mündliche Prüfung

Klausurteil A: Zusammenhängendes Sprechen

Klausurteil B: An Gesprächen teilnehmen

Schriftliche Arbeit 2 (Klausur): The media, Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%)

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%)

oder alternativ:

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (80%)

Klausurteil B: Hörverstehen isoliert (20%)

Vgl.: Klett Green Line Oberstufe NRW Klausurvorschläge, ISBN 978-3-12-530473-4

GK Qualifikationsphase 1.2: 2. Quartal
Progress and ethical issues in modern society
 Kompetenzstufe B2 des GeR

Topic 8 Science and Utopia, Lesen eines Romans (Vorschlag: Fahrenheit 451)

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen sowohl handlungsorientiert als auch reflektiv, mit Schwerpunkt auf den Bereichen Fortschritt, Ethik und Zukunftsvisionen in der modernen Gesellschaft und Wissenschaft. Einerseits erlangen die S handfeste Strategien durch die Erstellung argumentativer Texte und erlangen sprachliche Handlungskompetenz mit Berücksichtigung von interkulturellen Unterschieden. Andererseits schaffen literarische Texte, Sachtexte, Filmclips und visuelles Material motivierende Zugänge zur Auseinandersetzung mit diesen Themen. Das literarische Angebot zu *Science and Utopia* wird durch die abiturkompetenzrelevante Lektüre eines Romans ergänzt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Durch konkrete, realitätsnahe, in naher Zukunft nützliche (Arbeitswelt) und fantasieanregende, kreative (<i>Science and utopia</i>) Sprechanilässe entsteht die Motivation zur Sammlung und Erprobung sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden als Basis für konkrete Handlungskompetenz einüben 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen im nationalen und internationalen Kontext der Wissenschaft Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf wissenschaftliche Entwicklungen einordnen und reflektieren Verstehen und Handeln: Verständnis für kulturell universell ethischen Wertereflexionsbedarf entwickeln <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Hör-/Hör-Sehverstehen: Hauptaussagen und Einzelinformationen aus authentischen Texten entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen Leseverstehen: Sich vielfältiger Zukunftsentwürfe in sachlichen Texten und literarischen Auszügen der eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Rolle bewusst werden; Sachwissen über internationale wissenschaftliche und technologische Fortschritte erlangen; Romanauszüge analysieren (characters, setting, plot, narrative perspective) Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Kommentierendes, darstellendes, analytisches und argumentierendes Sprechen; mobile debate Schreiben: Strategien für die Produktion von argumentativen Texten in sinnvollen Schritten entwickeln, strukturierte Textsorten wie Argumentative Essay und Comment intentions- und adressatengerecht verfassen, Visionen rezipieren und bei der eigenen Argumententwicklung berücksichtigen; gegenwärtige und zukünftige Wertevorstellungen in gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Themenbereichen kritisch reflektieren; freie kreative schriftliche Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen; Merkmale der Textsorten letter to the editor, report, blog post und review verstehen und diese selbst verfassen. Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache übermitteln <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern Science, Utopia/Dystopia; handlungsorientierte Übungs- und Vertiefungsgelegenheiten; Übung von useful phrases Grammatische Strukturen: future tenses, collocations <p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analytisch-interpretierend: Romanauszüge bezogen auf narrative perspective, characters, plot analysieren; Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen Mitteln berücksichtigen produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte auch im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Subtille, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien sowohl beim Argumentieren als auch in generischen oder entscheidenden arbeitsweltlichen Situationen erkennen, beschreiben, selbst anwenden und reflektieren Reflexion über die Herkunft neuer Begriffe (insb. in den Bereichen Wissenschaft und Technologie)
--	---	--

Texte und Medien

- literarische Texte: Schwerpunkt: Roman** (z.B.: Fahrenheit 451; Huxley: Brave New World; Brooks: iBoy)
- Sach- und Gebrauchstexte:** Zeitungsartikel; informative Sachtexte
- Medial vermittelte Texte:** Rundfunk- und Fernsehberichte; Podcasts
- Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

GK Qualifikationsphase 2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

The US then and now

Topic 6 The US then and now – Drama – Vorschlag: A raisin in the sun

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den USA, insbesondere deren Geschichte, Kultur und aktuellen Herausforderungen.

Hierdurch wird die interkulturelle Kompetenz der S weiter ausgebaut. Ein weiterer Schwerpunkt des Kompetenzerwerbs liegt im rezeptiv-analytisch wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit politischen Reden (**Core skill**) und der Textsorte Drama (Vorschlag: *A raisin in the sun/ A streetcar named desire*). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

Sprachlernkompetenz	Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über den Kulturraum USA (Geschichte, Kultur, aktuelle Herausforderungen und Themenfelder); Analyse politischer Reden; Textsorte Drama • Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen (s. American Dream) bewusst werden und mit Toleranz begegnen; sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden; aktuelle Themenfelder kritisch reflektieren; Bewusstwerden über Funktionen und Wirkungsweisen politischer Reden • Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen aus den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren 	
	Durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und	Funktionale kommunikative Kompetenz	
		<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven (Dialog) und audiovisuellen Texten (politische Rede) entnehmen, wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Zeitgenössisches Drama lesen und verstehen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; politische Reden verstehen und analysieren, insbesondere in Hinsicht auf sprachliche Mittel und deren Funktionen sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Redners • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: evtl. eigene Reden zu bestimmten Themen verfassen und vortragen; aus der Perspektive eines Dramencharakters die Handlung kommentieren • Schreiben: <i>Comment</i>; evtl.: Reden (unter Berücksichtigung relevanter Stilmittel); kreative Schreibenanlässe • Sprachmittlung: Den Inhalt eines Artikels in die Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>USA, American Dream und Immigration</i>; Interpretationswortschatz zur Analyse von Rede und Drama • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden • Aussprache und Intonation: evtl.: Betonung und Vortrag einer politischen Rede nachahmen 	über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z. B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben und selbst anwenden
		Text- und Medienkompetenz	
		<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Reden und Drama in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Sich der Wirkung von Texten (Reden, Roman) annähern, indem S eigene kreative Texte entwickeln 	

Texte und Medien

Schwerpunkt: literarische Texte: Drama

Sach- und Gebrauchstexte: Politische Reden; informative Sachtexte

Medial vermittelte Texte: Dialog; politische Rede

Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistik

Mündliche Prüfung

Lernerfolgsüberprüfungen

GK Qualifikationsphase 2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe **C1** des GeR

From Shakespeare to Modern English

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse dramatischer Texte und Hör-/Sehverstehen weiter. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der historischen Bedingtheit und mit der Aktualität des Werks von Shakespeare. Sie lernen das Kulturphänomen Shakespeare kennen und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz in Bezug auf die sprachlichen und historischen Voraussetzungen für die Bedeutung des Englischen sowie hinsichtlich der Akzeptanz unterschiedlicher sprachlicher Normen

Gesamtstundenkontingent: ca. 10 UE

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten benennen und - ggf. sprachvergleichend – einordnen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Kenntnisse über Gesellschaft und Theater im elisabethanischen Zeitalter; Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über diachrone Varietäten des Englischen; Bedeutung <i>Shakespeares</i> für die moderne Kultur (in Großbritannien) • Einstellungen und Bewusstheit: Sprachliche Vielfalt erkennen, akzeptieren und sich über ihre historische Bedingtheit klar werden • Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für sprachlich-kulturelle Wertvorstellungen; sprachlich ausgedrückte kulturspezifische Konventionen erkennen 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Strategien für die Entschlüsselung von Hörtexten und die Bewältigung geschlossener bzw. halboffener Aufgabenformate entwickeln; Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen im Spielfilm erfassen (Verfilmung eines Shakespeare) • Leseverstehen: Szenen aus dramatischen Texten verstehen; Strategien für Analyse und Interpretation entwickeln; Bedeutung non-verbaler Kommunikation erkennen; Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Dialogisches Sprechen; Diskussionen; Interview durchführen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes Sprechen; zusammenfassen; präsentieren; Kurzvortrag; literarische Texte rezitieren und selbst verfasste Szenen aufführen • Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; Szenen, Dialog und Drehbuchauszug; Blog; Podcast; Brief; essay • Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern <i>Language, Literature, Theatre, Drama</i>; Register; <i>false friends</i>; Funktionswortschatz Theatereffekte • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden • Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>) 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln sowie zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren • eventuell Schwerpunkt (Topic task): Einen Podcast anfertigen; eine Szene aus einem Shakespeare-Drama verfilmen 	

Texte und Medien

Schwerpunkt: dramatische Texte / lyrische Texte: drama extracts, sonnets (Shakespeare)

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Verfilmungen eines Shakespeare-Dramas

Projektvorhaben

Eventuell: Creating a podcast. Filming a scene from *Shakespeare*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) – Analyse eines non-fiktionalen Texts
oder

Hör-/Sehverstehen (isoliert) und Schreiben - Dramenverfilmung

GK Qualifikationsphase 2.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Globalisation and India

Topic 1 Globalisation • Topic 2 India

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den Problemen der Globalisierung und denen eines Schwellenlandes. Die Begegnung mit interkultureller Vielfalt und mit unterschiedlichen Wegen, existenziellen Herausforderungen entgegenzutreten, fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Darüber hinaus erweitern die S systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-, Hör-Seh- und Leseverstehen: *speech, news article*) und produktiven Bereich (Sprechen) Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geübt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 UE

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
<p style="text-align: center;">Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch planvolle Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern • (vgl. <i>Spot on language</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: : Auswirkungen globaler Veränderungen auf Individuen und Gesellschaften; Wissen über internationale Probleme und Krisen erlangen; Entwicklungschancen und -probleme von Schwellenländern und ihr Bezug zur westlichen Gesellschaft; Darstellung und Verarbeitung im zeitgenössischen Roman (u.a. Spot on facts) • Einstellungen und Bewusstheit: Leben in einer anderen Kultur; Arm und Reich; Ausbeutung oder Chance; Bedeutung der Tradition; Stellenwert von globalen Trends; persönliche Schicksale; Bedeutung westlicher Werte: S erlangen Kenntnis, versetzen sich hinein, beziehen Stellung und vergleichen mit ihrer eigenen Situation • Verstehen und Handeln: Handlungsalternativen erörtern; Möglichkeiten des persönlichen Engagements überlegen; auf direkte Handlungsaufforderungen reagieren; die Effektivität von Maßnahmen beurteilen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivenwechsel) und daraus ein vertieftes Verständnis oder auch kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Form-Inhalt-Beziehungen verstehen, ihre Elemente und Funktionen analysieren und bei der eigenen Sprachproduktion anwenden • Gebrauch von Sprache als bewusstes Verfahren zur Realisierung von Absichten begreifen
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>film, report, speech extract, novel extract</i>) und persönlichen Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Romanauszüge analysieren (<i>characters, setting, plot; narrative perspective</i>); Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Partner- und Gruppendiskussionen; eine Talk show durchführen; Thesen kommentieren und diskutieren • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kurzreferate halten; Berichte geben; persönliche Stellungnahmen und Einschätzungen äußern • Schreiben: Texte zusammenfassen; analysierende und kommentierende Texte schreiben; Texte wie <i>comment</i>, Artikel für eine Reisebroschüre verfassen; Perspektivenwechsel umsetzen; Dialoge, Berichte schreiben • Sprachmittlung: Aufgabe und Vorgehensweise sowie Ausgangstext verstehen (Textsorte, Autor, Quelle, Intention, zentrale Aussagen); wesentliche Inhalte und wichtige Details aus authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation literarischer Texte sowie von Sach- und Gebrauchstexten; Diskussionswortschatz; <i>phrasal verbs</i>; erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>global economy, international politics, crises, conflicts, the environment</i> (vgl. Spot on vocabulary, Vocabulary sheets); manipulativen Sprachgebrauch erkennen (Spot on language) • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>using connectives</i>; Stilmittel 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und analysieren (<i>setting, plot, character, narrative perspective, point of view etc</i>); wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen Mitteln berücksichtigen 	

	<ul style="list-style-type: none">• produktions-/anwendungsorientiert: : Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren• Schwerpunkt: Sprechen: Fakten und gesellschaftliche Entwicklungen darstellen, kommentieren	
--	---	--

Texte und Medien

narrative Texte: verschiedene Romanauszüge von zeitgenössischen Autoren

Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachliteratur; Artikel aus Tageszeitungen; persönlicher Bericht; informative Sachtexte

Medial vermittelte Texte: Rundfunk- und Fernsehberichte

Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder

Projektvorhaben

Eventuell: A panel discussion on the challenges of Globalisation; Evaluating India's role in the world

Lernerfolgsüberprüfungen

Lesen und Schreiben integriert

LK Qualifikationsphase 1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The Individual and Society and modern working conditions

Topic 7 The individual and society Topic 9 The world of work

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den sich verändernden Gesellschaftsstrukturen und deren Auswirkungen. Dies geschieht anhand eines Kurzfilmes (Side Effected) und dem Einsatz weiterer verschiedener Textsorten, wodurch systematisch das literarisch/analytische Leseverstehen (Dramenanalyse, Gedichtanalyse, Textanalyse) sowie das Hör-Sehverstehen gefördert werden. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch den produktiven Bereich (Drehen eines Filmes, kreative Schreibversuche), wodurch die funktionale kommunikative Kompetenz der S systematisch erweitert wird.

Gesamtstundenkontingent: ca. 27 UE

Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren Aufgaben selbständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Spracherlernens planen und durchführen	<div style="text-align: center; background-color: #f2f2f2; padding: 5px;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die sich verändernden traditionellen Gesellschaftsstrukturen sowohl im englischsprachigen Raum als auch in Bezug auf die eigene Lebenswelt und den damit einhergehenden Chancen und Herausforderungen (u.a. Spot on facts) Einstellungen und Bewusstheit: Bewusstmachung traditioneller Gesellschaftsstrukturen und deren Bedeutung im englischsprachigen Raum, wie auch in der eigenen Lebenswelt; Veränderungen wahrnehmen und kritisch reflektieren Verstehen und Handeln: Kulturspezifische Gesellschaftsordnungen mit ihren Normen, Werten und Verhaltensweisen im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit verstehen und mit der eignen vergleichen; Verständnis für bestimmte Gesellschaftsgruppen entwickeln <div style="text-align: center; background-color: #f2f2f2; padding: 5px;">Funktionale kommunikative Kompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> Hör-/Hörsehverstehen: (Kurzfilm <i>Side Effected</i>): Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Analyse einzelner Szenen; Erschließen impliziter Informationen wie Stimmung, Einstellungen und Beziehung der Figuren; Charakteranalyse Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen verstehen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen (z.B. Diskussion, Debatte, Interview); Arbeitsergebnisse diskutieren Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen; kürzere Präsentationen darbieten; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen; dabei Medien unterstützend einsetzen Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Sachtexte (<i>Comment</i>, Zusammenfassungen, Poster) verfassen, dabei ggf. Standpunkte begründen und abwägen; Texte adressatengerecht gestalten Sprachmittlung: Den Inhalt eines Artikels in die Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu dem Wortfeld <i>society</i> funktional nutzen (vgl. Spot on vocabulary, Vocabulary sheets) Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>past tenses, using connectives</i> (vgl. Spot on language, Workbook) <div style="text-align: center; background-color: #f2f2f2; padding: 5px;">Text- und Medienkompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> analytisch-interpretierend: z.B. Filmausschnitte, Gedichte, Dramen sowie Roman auszüge in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht und textsortengerecht zu produzieren; Drehen eines eigenen Kurzfilms möglich; Durchführung eines Interviews mit anschließend anschaulicher Präsentation der Ergebnisse vor der Klasse produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren <p>Schwerpunkt: Topic task: Einen Artikel für die Schulzeitung schreiben</p>	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben Beziehung zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren
--	--	---

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Internetartikel; Zeitungsartikel; informative Sachtexte (*Spot on facts, fact files*)
- **Literarische Texte:** Gedicht; Drama; Romanauszug
- **Medial vermittelte Texte:** evtl. Kurzfilm
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): The individual and society, Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%)

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%)

oder alternativ:

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (80%)

Klausurteil B: Hörverstehen (20%)

Vgl.: Klett Green Line Oberstufe NRW Klausurvorschläge, ISBN 978-3-12-530473-4

LK Qualifikationsphase 1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

National identity in a globalized world/ The UK

Topic 3 The United Kingdom Topic 4 Migration and diversity

In diesem Unterrichtsvorhaben liegt der besondere Schwerpunkt auf der Förderung des Leseverstehens (verschiedene Textsorten im Bereich Zeitung und Short Story, z.B. My son the fanatic). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geübt. Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse auf die humorvolle, aber ernsthafte künstlerische Gestaltung der Probleme der Globalisierung. Daneben steht der Versuch der Aufrechterhaltung nationaler Identität in Großbritannien.

Gesamtstundenkontingent: ca. 27 UE

Sprachlernkompetenz Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und Anregungen zur Weiterarbeit kritisch	<h3 style="margin: 0;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Festigung der Themenfelder Globalisierung/Schwellenländer; Auswirkungen historischer Prozesse auf die Lebensbedingungen von Individuen; nationale Selbstfindung und -behauptung in GB mit den aktuellen Themenfeldern Nationalitäten (<i>devolution</i>), Nord-Süd Gefälle, Rolle Londons, Monarchie, GB und Europa (u.a. Spot on facts) • Einstellungen und Bewusstheit: Einsicht in die Rolle regionaler und nationaler Identitäten in Zeiten fortschreitender Globalisierung; Bedeutung von Tradition und nationalem Selbstverständnis erkennen; sich fremdkulturellen Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: Umgang der Menschen in anderen Kulturen mit den Herausforderungen von Globalisierung und nationaler Identität verstehen, mit der eigenen Situation vergleichen, ggf. fremde Lösungsmuster und Verhaltensweisen ablehnen oder übernehmen 	Sprachbewusstheit Beziehung zwischen Sprache und Wirklichkeit kennen Sprache als Mittel persönlicher Ausdrucksfähigkeit und als Mittel zur Gestaltung von Realität begreifen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	<h3 style="margin: 0;">Funktionale kommunikative Kompetenz</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen (Core skill in The United Kingdom): Analyse verschiedener Textsorten, deren Merkmale und Funktionen im Bereich Zeitung liegen; • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussionen; <i>role play</i>; Debatte • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Präsentationen; Ergebnisse darstellen • Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; persönliche Stellungnahme; Leserbrief; <i>editorial</i> • Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern Globalisierung, GB, Zeitungswesen; Funktionswortschatz und Fachvokabular zur Analyse/Interpretation von Zeitungsartikeln und Short Stories (vgl. Spot on vocabulary, Vocabulary sheets) • Grammatik: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>passive constructions, reported speech, adverbs and adverbial constructions (Spot on language, Workbook)</i> 	
	<h3 style="margin: 0;">Text- und Medienkompetenz</h3> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren • Schwerpunkt: Topic task: Einen Artikel für die Schulzeitung schreiben 	

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Zeitungsartikel (*broadsheet, tabloid, report, feature story, editorial, letter to the editor*); Auszüge aus Sachbüchern; informative Sachtexte (**Spot on facts, fact files**)
- **Literarische Texte:** Romanauszug; *poem; song; sketch, Short Story*
- **Medial vermittelte Texte:** Auszüge aus Sachbüchern, Websites und Blogs; Rundfunk- und Fernsehberichte; Interviews, Spielfilm und Drehbuch
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken
- **Medial vermittelte Texte:** Auszüge aus Sachbüchern, Websites und Blogs; Rundfunk- und Fernsehberichte; Interviews, Spielfilm

- **Diskontinuierliche Texte:** Bilder, Cartoons

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): The United Kingdom, Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%)

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%)

oder alternativ:

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (80%)

Klausurteil B: Hör-/Sehverstehen (20%)

Vgl.: Klett Green Line Oberstufe NRW Klausurvorschläge, ISBN 978-3-12-530473-4

LK Qualifikationsphase 1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Migration and diversity and the media in modern society

Topic 4 Migration and diversity • Topic 5 The Media

In diesem Unterrichtsvorhaben liegt der Schwerpunkt auf der Förderung des Hör- und Hör/Sehverstehens und Analyse von visuals und eines Films (East is East) weiter. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstands zusätzlich geübt. Beide Themen sind Brennpunkte der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion in den Zielländern und in Deutschland. Zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten auf Grund persönlicher Erfahrungen erweitern die interkulturelle Kompetenz der Lernenden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 27 UE

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Identität von Gruppen und deren Umgang miteinander; Bedeutung medialer und künstlerischer Darstellung für Zugehörigkeit, Abgrenzung, Vorurteile; Probleme der modernen Medienkultur; Darstellung der Probleme und Entwicklung der Fähigkeit zum kritischen Umgang mit den Medien (u.a. Spot on facts) • Einstellungen und Bewusstheit: Bedeutung eines sozialen Umgangs miteinander; Gefahren durch unser modernes Medienangebot • Verstehen und Handeln: Interessen und Probleme bei der Integration von Minderheiten erkennen und mit den Bedingungen im eigenen Land vergleichen; Beispiele von Medienkonsum kritisch hinterfragen und mit eigenem Verhalten in Beziehung setzen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (Kurzfilm, Reportage, Hörbuch, Interview) und persönlichen Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen • Leseverstehen: Eine Kurzgeschichte lesen und verstehen; Sachtexten und literarischen Texten vielfältigster Art Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen • Core skill in The Media: Analyse von <i>visuals</i> (Fotos, Cartoons, Statistiken) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (Core skill in Migration and Diversity): Strategien für die Bewältigung mündlicher Aufgaben entwickeln; mündliche Ausdrucksfähigkeit für die Teilnahme an Gesprächen erweitern; eine Prüfungssituation simulieren; eine Talkshow durchführen; <i>discussion; debate; role play</i> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen (Core skill in Migration and Diversity): Strategien für die Bewältigung mündlicher Aufgaben entwickeln; mündliche Ausdrucksfähigkeit für das zusammenhängende Sprechen erweitern; eine Prüfungssituation simulieren; Präsentationen; Kurzvorträge; Stellungnahmen • Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben: Briefe, Kommentare, Charakterprofile • Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) • Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern <i>Migration and Diversity</i> und <i>Media</i>; Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation diskontinuierlicher Texte und <i>visuals</i>; Erkennen von <i>biased language</i> (vgl. Spot on vocabulary, Vocabulary sheets); Funktionswortschatz zur Strukturierung von zusammenhängendem Sprechen und Diskussionsbeiträgen • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>definite and indefinite article, indentifying adverbs and adjectives (Spot on language, Workbook)</i> 	
Text- und Medienkompetenz:		
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 		

Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen
 systematisch und kontinuierlich Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen

Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
 Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen kennen
 Manipulation durch Sprache reflektieren

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Zeitungsartikel; Auszüge aus Sachbüchern; informative Sachtexte (*Spot on facts, fact files*)
- **Literarische Texte:** *Short story; song; poem*
- **Medial vermittelte Texte:** Rundfunk- und Fernsehberichte; Interviews; Blogs und Websites, Spielfilm
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): The media, Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%)

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%)

oder alternativ:

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (80%)

Klausurteil B: Hörverstehen (20%)

Vgl.: Klett Green Line Oberstufe NRW Klausurvorschläge, ISBN 978-3-12-530473-4

:

LK Qualifikationsphase 1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Progress and ethical issues in modern society

Topic 8 Science and utopia – Lesen eines Romans

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen sowohl handlungsorientiert als auch reflektiv, mit Schwerpunkt auf den Bereichen Fortschritt, Ethik und Zukunftsvisionen in der modernen Gesellschaft und Wissenschaft. Einerseits erlangen die S handfeste Strategien durch die Erstellung argumentativer Texte und erlangen sprachliche Handlungskompetenz mit Berücksichtigung von interkulturellen Unterschieden. Andererseits schaffen literarische Texte, Sachtexte, Filmclips und visuelles Material motivierende Zugänge zur Auseinandersetzung mit diesen Themen. Das literarische Angebot zu *Science and utopia* wird durch die abiturkompetenzrelevante Lektüre eines Romans ergänzt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 27 UE

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren • Durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen im nationalen und internationalen Kontext der Wissenschaft; globale Kulturphänomene und kulturelle Entwicklung durch den Zugang zu englischsprachigen, internationalen Texten erkennen • Einstellungen und Bewusstheit: Sich der zukünftigen Chancen und Herausforderungen bewusst werden; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen einordnen und reflektieren • Verstehen und Handeln: Verständnis für kulturell unterschiedliche Wertvorstellungen und kulturell universellen ethischen Wertereflexionsbedarf entwickeln; 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über die Herkunft neuer Begriffe (insb. in den Bereichen Wissenschaft und Technologie) • Subtile, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien sowohl beim Argumentieren als auch in generischen oder entscheidenden arbeitsweltlichen Situationen erkennen, beschreiben, selbst anwenden und reflektieren
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: Sich anhand der Lektüre vielfältige Zukunftsentwürfe in sachlichen Texten und eines Romans der eigenen kulturelle und gesellschaftliche Rolle bewusst werden; Sachwissen über internationale wissenschaftliche und technologische Fortschritte erlangen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskutieren; Kurzvortrag; dialogisches Sprechen; Teilnahme an Diskussionen; • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes, analytisches und argumentierendes Sprechen; adressatengerechtes Peer Feedback; eigene Ideen und Vorschläge überzeugend vermitteln; zusammenfassen; Statistik beschreiben und deuten; präsentieren • Schreiben (Core skill in Science and utopia): Strategien für die Produktion von argumentativen Texten in Schritten entwickeln; strukturierte Textsorten wie <i>Argumentative Essay</i> und <i>comment</i> intentions- und adressatengerecht verfassen; unterschiedliche fremde Aussagen, Visionen und Standpunkte rezipieren und bei der eigenen Argumententwicklung berücksichtigen; gegenwärtige und zukünftige Wertevorstellungen und soziale Verantwortung in gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Themenbereichen kritisch reflektieren; freie, kreative schriftliche Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen; Zusammenfassen wesentlicher Textelemente; Merkmale der Textsorten <i>letter to the editor</i>, <i>report</i>, <i>blog post</i> und <i>review</i> verstehen und diese selbst verfassen; stilistische Merkmale erkennen, beschreiben und deren Funktion deuten (s. Q1.1.1) • Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) 	
	<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>Science, Utopia/Dystopia</i>; umfangreiche, handlungsorientierte Übungs- und Vertiefungsgelegenheiten, mit Fokussierung auf den Themenwortschatz und Anwendung in Spot on language und Spot on vocabulary; Unterstützung durch die Bereitstellung und Übung von <i>useful phrases (language chunks)</i> • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>collocations, future tenses (Spot on language, Workbook)</i> 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafisch/visuellen Mitteln sowie verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen 	

- | | | |
|--|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren | |
|--|--|--|

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Auszüge aus Fachliteratur; Stellenanzeigen; Zeitungsartikel; informative Sachtexte (*Spot on facts, fact files*)
- **literarische Texte:** Romanauszüge; Drehbuchauszug; Filmrezension; Gedicht; Kurzgeschichte
- **Medial vermittelte Texte:** Rundfunk- und Fernsehberichte; Interviews und weitere Hörtexte; Websites und Blogs; Podcasts
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit 1 (Klausur): *Science and utopia*, Aufgabenart 3

Klausurteil A: Schreiben (50%)

Klausurteil B: Leseverstehen isoliert (20%) und Sprachmittlung (30%)

Vgl.: Klett Green Line Oberstufe NRW Klausurvorschläge, ISBN 978-3-12-530473-4

LK Qualifikationsphase 2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

The US then and now

zeitgenössisches Drama • Topic 6 The US then and now

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den USA, insbesondere deren Geschichte, Kultur und aktuellen Herausforderungen. Hierdurch wird die interkulturelle Kompetenz der S weiter ausgebaut. Ein weiterer Schwerpunkt des Kompetenzerwerbs liegt im rezeptiv-analytisch wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit politischen Reden (**Core skill**) und der Textsorte Drama. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 27

Sprachlernkompetenz	Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit	
	Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: : Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über den Kulturraum USA (Geschichte, Kultur, aktuelle Herausforderungen und Themenfelder); Analyse politischer Reden; Textsorte Drama (z.B.: Death of a Salesman) • Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen; sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden; aktuelle Themenfelder kritisch reflektieren; Bewusstwerden über Funktionen und Wirkungsweisen politischer Reden • Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen aus den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren 		über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben und selbst anwenden
	Durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>		<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven (Dialog) und audiovisuellen Texten (politische Rede, <i>news reports</i>) entnehmen, wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Zeitgenössisches Drama lesen und verstehen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-) wissen verknüpfen; politische Reden verstehen und analysieren, insbesondere in Hinsicht auf sprachliche Mittel und deren Funktionen sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Redners • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Eigene Reden zu bestimmten Themen verfassen und vortragen; Arbeitsergebnisse darstellen, Wissen zusammenhängend monologisch darstellen • Schreiben: <i>Comment</i>; Zusammenfassungen; Drehbuch für einen Fernsehkommentar; Brief; Reden (unter Berücksichtigung relevanter Stilmittel); kreative Schreibenlässe • Sprachmittlung: Den Inhalt eines Artikels in die Zielsprache schriftlich sprachmittelfähig sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>USA, American Dream und Immigration</i>; Interpretationswortschatz zur Analyse von Drama und Rede (vgl. Spot on language, Vocabulary sheets) • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (Spot on language, Workbook)
		<u>Text- und Medienkompetenz</u>		
		<p>analytisch-interpretierend: Reden, Gedichte und Roman in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: Sich der Wirkung von Texten (Reden, Gedichten, Roman) annähern, indem S eigene kreative Texte entwickeln</p>		

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Internetartikel; Zeitungsartikel; politische Reden; informative Sachtexte

(Spot on facts, Fact files)

- **Literarische Texte:** Gedichte; Roman, Drama
- **Medial vermittelte Texte:** Dialog; politische Rede (Obama); *news report*
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfungen

LK Qualifikationsphase 2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe C1 des GeR

From Shakespeare to Modern English

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse dramatischer Texte und Hör-/Sehverstehen weiter. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der historischen Bedingtheit und mit der Aktualität des Werks von Shakespeare. Sie lernen das Kulturphänomen Shakespeare kennen und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz in Bezug auf die sprachlichen und historischen Voraussetzungen für die Bedeutung des Englischen sowie hinsichtlich der Akzeptanz unterschiedlicher sprachlicher Normen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 12 UE

Sprachlernkompetenz Planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten benennen und - ggf. sprachvergleichend - einordnen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Kenntnisse über Gesellschaft und Theater im elisabethanischen Zeitalter; Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über diachrone Varietäten des Englischen; Bedeutung <i>Shakespeares</i> für die moderne Kultur (in Großbritannien) • Einstellungen und Bewusstheit: Sprachliche Vielfalt erkennen, akzeptieren und sich über ihre historische Bedingtheit klar werden • Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für sprachlich-kulturelle Wertvorstellungen; sprachlich ausgedrückte kulturspezifische Konventionen erkennen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Strategien für die Entschlüsselung von Hörtexten und die Bewältigung geschlossener bzw. halboffener Aufgabenformate entwickeln; Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen im Spielfilm erfassen • Leseverstehen: Szenen aus dramatischen Texten verstehen; Strategien für Analyse und Interpretation entwickeln; Bedeutung non-verbaler Kommunikation erkennen; Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes Sprechen; zusammenfassen; präsentieren; Kurzvortrag; literarische Texte rezitieren und selbst verfasste Szenen aufführen • Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; Szenen, Dialog und Drehbuchauszug; Blog; Podcast; Brief; essay • Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern <i>Language, Literature, Theatre, Drama</i>; Register; <i>false friends</i>; Funktionswortschatz Theatereffekte • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden • Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>) 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln sowie zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren • eventuell Schwerpunkt (Topic task): Einen Podcast anfertigen; eine Szene aus einem Shakespeare-Drama verfilmen 	

Texte und Medien

Schwerpunkt: dramatische Texte / lyrische Texte: drama extracts, sonnets (Shakespeare)

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Verfilmungen eines Shakespeare-Dramas

Projektvorhaben

Lesen eines Shakespeare Dramas

Eventuell: Creating a podcast. Filming a scene from *Shakespeare*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) – Analyse eines non-fiktionalen Texts
oder

Hör-/Sehverstehen (isoliert) und Schreiben - Dramenverfilmung

LK Qualifikationsphase 2.2: 1. Quartal
Globalisation and India

Kompetenzstufe B2 des GeR

Topic 1 Globalisation • Topic 2 India

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den Problemen der Globalisierung und denen eines Schwellenlandes. Die Begegnung mit interkultureller Vielfalt und mit unterschiedlichen Wegen, existenziellen Herausforderungen entgegenzutreten, fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Darüber hinaus erweitern die S systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-, Hörseh- und Leseverstehen: Romananalyse, Film, *speech, news article*) und produktiven Bereich (Mediation, *comment, report*, Dialog, Online Petition). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geübt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 27 UE

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Auswirkungen globaler Veränderungen auf Individuen und Gesellschaften; Wissen über internationale Probleme und Krisen erlangen; Entwicklungschancen und -probleme von Schwellenländern und ihr Bezug zur westlichen Gesellschaft; Darstellung und Verarbeitung im zeitgenössischen Roman (u.a. <i>Spot on facts</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: Leben in einer anderen Kultur; Arm und Reich; Ausbeutung oder Chance; Bedeutung der Tradition; Stellenwert von globalen Trends; persönliche Schicksale; Bedeutung westlicher Werte: S erlangen Kenntnis, versetzen sich hinein, beziehen Stellung und vergleichen mit ihrer eigenen Situation • Verstehen und Handeln: Handlungsalternativen erörtern; Möglichkeiten des persönlichen Engagements überlegen; auf direkte Handlungsaufforderungen reagieren; die Effektivität von Maßnahmen beurteilen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivenwechsel) und daraus ein vertieftes Verständnis oder auch kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>film, report, speech extract, novel extract</i>) und persönlichen Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen (Core skill in India): Literarische Texte, insbesondere Romanauszüge, analysieren (<i>characters, setting, plot; narrative perspective</i>); Texten wie <i>cartoon, chart, brochure</i> sowie Sach- und Gebrauchstexten vielfältigster Art Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Partner- und Gruppendiskussionen; eine Talk show durchführen; Thesen kommentieren und diskutieren • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kurzreferate halten; Berichte geben; einen Film präsentieren • Schreiben: Texte zusammenfassen; analysierende und kommentierende Texte schreiben; Texte wie Online-Petition, <i>comment</i>, Artikel für eine Reisebroschüre verfassen; Perspektivenwechsel umsetzen; Dialoge, Berichte und Drehbuch schreiben • Sprachmittlung (Core skill in Globalisation): Aufgabe und Vorgehensweise sowie Ausgangstext verstehen (Textsorte, Autor, Quelle, Intention, zentrale Aussagen); wesentliche Inhalte und wichtige Details aus authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation literarischer Texte sowie von Sach- und Gebrauchstexten; Erklärung von Statistiken; Diskussionswortschatz; <i>phrasal verbs</i>; erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>global economy, international politics, crises, conflicts, communication and technology, the environment</i> (vgl. <i>Spot on vocabulary, Vocabulary sheets</i>); manipulativen Sprachgebrauch erkennen (<i>Spot on language</i>) • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>using connectives</i>; Stilmittel (<i>Spot on language, Workbook</i>) 	Sprachbewusstheit
	Text- und Medienkompetenz:	
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: (Core skill) Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und analysieren (<i>setting, plot, character, narrative perspective, point of view etc</i>); wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln berücksichtigen 	Sprachbewusstheit

Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen
 durch planvolle Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern

Form-Inhalt-Beziehungen verstehen, ihre Elemente und Funktionen analysieren und bei der eigenen Sprachproduktion anwenden
 Gebrauch von Sprache als bewusstes Verfahren zur Realisierung von Absichten begreifen

- | | | |
|--|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren | |
|--|--|--|

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Auszüge aus Fachliteratur; Artikel aus Tages- und Wirtschaftszeitungen; Interviews; persönlicher Bericht; informative Sachtexte (*Spot on facts, fact files*)
- **Literarische Texte:** verschiedene Romaneauszüge von zeitgenössischen Autoren
- **Medial vermittelte Texte:** Rundfunk- und Fernsehberichte
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Lesen und Schreiben integriert

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des Anne-Frank-Gymnasiums hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende *überfachliche Grundsätze* für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Englischunterricht prägen:

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.
- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung, um so die Basis für

lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.

- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2

- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im

Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die *Klausurdauer* orientiert sich am 70 Minutenmodell und beträgt:

- in der Einführungsphase 90 Min.,
- in der Q1 im Grundkurs 120 Min. sowie im Leistungskurs 145 Min.,
- in der Q2.1 im Grundkurs 135 Min. sowie im Leistungskurs 210 Min.
- in der Q2.2 im Grundkurs 180 Min. und im Leistungskurs 225 Min. (ggf. jeweils zuzüglich 30 Min. Auswahlzeit)

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet (siehe Anhang).

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren (vgl.

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>).

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK in Q2.1, im LK in Q2.1.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreierprüfungen (Dauer im GK: ca. 25 Min.; im LK: ca. 30 Min.), falls aus organisatorischen Gründen erforderlich auch als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung steht den Schülerinnen und Schülern ein ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte

(nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung kann ein kriteriales Punkteraster oder ein Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt und die Teilnoten für die drei o.g. Bereiche ausweist, eingesetzt werden (s. Anhang). Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch*, *Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigem Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktuellem Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schülerin oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Schrank im Lehrerarbeitsraum untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfexemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des Schulhaushalts erweitert, z.B. Raabits Materialien im Schuljahr 2013/14. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Im Klausurraum A214 befindet sich ein Satz, das heißt ca. 40 Exemplare einsprachiger und zweisprachiger Wörterbücher. Zusätzlich befinden sich in jedem Stockwert 1-2 Trolleys zweisprachiger Wörterbücher. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Sätze zu kontrollieren und sicherzustellen und sie an den Aufbewahrungsort zurückzubringen. Im Bewusstsein, dass diese Anzahl nicht immer reicht, um allen Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Tests ein Exemplar zur Verfügung zu stellen, außerdem zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung, wird empfohlen, ein eigenes zweisprachiges Wörterbuch auch außerhalb des verpflichtenden Eigenanteils anzuschaffen. Diese Empfehlung kann und soll schon während, spätestens am Ende der SI ausgesprochen werden.

Gemäß dem Antrag der Fachkonferenz (erste Fachkonferenz Schuljahr 2014/15) wird für die Einführungsphase ab dem Schuljahr 2015/16 die aktuelle Auflage des Lehrbuches Green Line Transition aus dem Klett-Verlag eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler schaffen das Buch im Rahmen des Elternanteils selbst an.

Für die Qualifikationsphase wird ebenfalls das Lehrwerk Green Line Oberstufe aus dem Klett-Verlag angeschafft. Die Fachgruppe bemüht sich zusätzlich um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Materialien.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fahrtenkonzept

Gemäß dem Lernpartnerkonzept der Schule führen die Leistungskurse Englisch in den von der Schulkonferenz festgelegten Lernpartnertagen innerhalb der Q1 sprachbezogene Projektstage durch (z.B.: Besuch des Europaparlaments in Brüssel), in seltenen Fällen wenn möglich und finanzierbar, eine Fahrt in ein englischsprachiges Land durch.

Austausch mit der Kimberley School in Nottingham

Seit September 2009 pflegt das Anne Frank Gymnasium eine Schulpartnerschaft mit der Kimberley School in Nottingham.

Ziel dieser Schulpartnerschaft ist es zwei wesentliche Bestandteile des Englischunterrichtes zu fördern. Dabei handelt es sich zum einen natürlich um die Förderung und Anwendung der Fremdsprache, zum anderen um das Interkulturelle Lernen. Da die Schülerinnen und Schüler in Familien untergebracht sind, lernen sie auch das Leben in einer englischen bzw. deutschen Familie kennen und werden sich kultureller Unterschiede bewusst. Dadurch wird die eigene Kultur reflektiert, der Horizont erweitert und Toleranz gefördert.

Feste Bestandteile des Austauschprogramms sind jeweils ein Halbtagesausflug in der Heimatstadt, Aachen bzw. Nottingham und ein Tagesausflug in eine benachbarte Stadt, Oxford oder York bzw. Köln.

Bewerben dürfen sich alle Schülerinnen und Schüler der 7ten bis einschließlich der 9ten Klassen.

Die Teilnehmer des Austauschs zahlen für den Besuch des Gastgeberlandes lediglich die Flugkosten. Alle Kosten, inklusive Transfer vom Flughafen zur Schule und zurück, übernimmt der Gastgeber. Darin enthalten ist natürlich die Verpflegung und Unterkunft, aber ebenso alle weitere Kosten für einen Tagesausflug und einen Halbtagesausflug.

Auswahlkriterien:

Gemäß dem Beschluss der Fachkonferenz Englisch ist das Prozedere der Auswahl für einen Austausch wie folgt. Die deutschen Schülerinnen und Schüler können sich während einer vorher bekanntgegebenen Frist für den Austausch bewerben, anschließend beginnt für Herrn Vinter und Herrn Dick die Suche nach geeigneten Partnern. Dabei sind folgende Kriterien ausschlaggebend:

- das Alter, d.h. es wird nach Partnern im gleichen Alter gesucht.
- Leistungsunabhängigkeit, d.h. die Englischnote der deutschen Schüler entscheidet bewusst **nicht** über eine Teilnahme, da so auch leistungs-schwächere Schüler eine Chance haben.

- Schulisches Engagement, d.h. positives Sozialverhalten in der Schule erhöht die Chancen einer Teilnahme
- Etablierte Brieffreundschaften oder bereits bestehender E-Mail-Kontakt, d.h. sollte bereits eine Brieffreundschaft zwischen einem englischen und deutschen Teilnehmer bestehen, ist das klar ein Vorteil, aber keinesfalls eine Bedingung. Ebenso kann bei bestehender Brieffreundschaft trotzdem ein anderer Austauschpartner gefunden werden.
- Schulorganisatorische Verwerfungen, d.h. sollte eine Teilnahme zum Umlegen ganzer Klassenarbeitsblöcke/Klausuren führen, kann dies ein Hinderungsgrund sein.

Informationen zu unserer Partnerschule sind folgender Homepage zu entnehmen: www.kimberleyschool.co.uk .

Comenius Projekt

Ist ein EU gefördertes Projekt mit 5 Partnerschulen aus Newcastle, Ankara, Barcelona, Bordeaux und Aachen.

Englisch ist Verkehrssprache, wobei von der europäischen Kommission ausgewählte Themen bearbeitet werden.

Das gegenwärtige Projektthema trägt den Titel: Szenario des Glücks.

Das Ziel ist ein gemeinsam konzipierter Film, der das individuelle Glück Jugendlicher im intereuropäischen Kontext präsentiert.

Der Austausch findet in Gastfamilien statt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Überprüfung des schulinternen Curriculums auf Aktualität und Vollständigkeit mit Hilfe einer Checkliste durch den/ die Fachvorsitzenden. Die inhaltliche Arbeit und Weiterentwicklung von Konzepten ist Aufgabe der gesamten Fachkonferenz. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

